Bürger diskutieren über das Schulareal

In der Eugen-Hohly-Halle hat die Stadtverwaltung ihre Vorplanungen zur Debatte gestellt

Von unserem Redaktionsmitglied Mathias Ellwanger

Welzheim.
„Eine Chance wie diese gibt es für eine Stadt nur alle 30 Jahre.“ Das sagte Bürgermeister Thomas Bernlöhr am Donnerstagabend bei einer Bürgerinformationsveranstaltung zu den Plänen für das Schulareal, wo ein Mischgebiet aus Wohnungen, Sport-Vereinsheim und Parkplätzen entstehen soll. Was die Welzheimer bei der Debatte darüber besonders umtrieb, waren die möglichen Auswirkungen auf den Verkehr in der Innenstadt und am Schulzentrum.

Stadtplaner Frank Berner bei der Präsentation des Vorentwurfs in der Eugen-Hohly-Halle. Bild: Palmizi

43 Jahre hat die Stadt daran gearbeitet, um das Gelände zwischen Bürgfeldschule, Untermühlstraße und Eugen-Hohly-Halle in ihren Besitz zu bringen. Nun, da es endlich gelungen ist, möchte die Verwaltung die Bürger bei der Planung beteiligen. Die Möglichkeiten auf dem Schulareal sind vielfältig. Relativ sicher gesetzt in der Planung war von Beginn an aber das Sportvereinszentrum der TSF – sofern es realisiert werden kann. Außerdem benötigt die Stadt auch künftig für große Zeltfeste alle zwei bis fünf Jahre einen Festplatz. Der Rest war noch offen, bevor die Stadt Frank Berner mit der Vorplanung beauftragte.

Deren Verlauf präsentierte der Architekt und Stadtplaner in der Eugen-Hohly-Halle noch einmal im Detail. Insgesamt sechs Varianten, wie der Raum gestaltet werden könnte, sind dabei entstanden. Drei davon schafften es in die engere Auswahl, aus der schlüssigsten wurde schließlich der nun präsentierte Vorentwurf entwickelt.

Was dabei schnell klar wurde: dass die vorhandene Verkehrsplanung nicht ausreicht und deshalb eine Straße als Nord-Süd-Verbindung durch das künftige Stadtquartier führen sollte. Und dass ein Festplatz, der nur alle paar Jahre genutzt wird, kein ausreichender Grund ist, um einen Parkplatz für 200 Autos (notwendigerweise ohne Bäume) mitten hinein zu platzieren. Stattdessen soll der Parkplatz verkleinert und das Festzelt künftig auf dem Sportplatz aufgestellt werden.

130 Parkplätze, 70 Wohnungen und eine neue Straße in der Innenstadt

Die den Bürgern präsentierte Variante sieht grob umrissen so aus: Von der Untermühlstraße soll eine neue, zentrale Erschließungsstraße auf die Eugen-Hohly-Halle zuführen. Vor dem „Schmuckkästchen der Stadt“ und der Christian-Bauer-Mensa gibt es dann einen kleinen Vorplatz, so kommen beide besser zur Geltung. Daran anschließend sollen rund 130 begrünte Parkplätze entstehen. Direkt neben die Bürgfeldschule soll das Vereinsheim seinen Platz haben. Der Nordteil des Quartiers bildet dann auf knapp 7000 Quadratmetern ein gut durchmischtes Wohngebiet mit Reihen- und Mehrfamilienhäusern sowie Doppelhaushälften. Die etwa 70 Wohneinheiten könnten, sofern gewünscht, auch gewerblich oder öffentlich genutzt werden.

Die daran anschließende Diskussion war vor allem von einem Thema bestimmt, das die Welzheimer regelrecht umtreibt: Welche Auswirkungen hat dieses neue Quartier auf den innerstädtischen Verkehr? Und daran anschließend die Frage: Wie lässt sich der Verkehr um das Schulzentrum reduzieren – und damit die Sicherheit für Kinder und Jugendliche verbessern?

Von einigen Bürgern kritisiert wurde vor allem die Platzierung der Parkplätze in direkter Nähe zu Mensa und Schulzentrum. Schon jetzt sei es dort - vor allem durch „Helikopter-Eltern“, die ihre Kinder direkt bis vor den Eingang fahren - ziemlich gefährlich. Generell, so der Tenor, bräuchte dieser Bereich der Innenstadt eher eine Entlastung als zusätzliche Fahrzeuge.

Auch dass die Stadt noch keine Verkehrsplanung vorgelegt hat, sorgte bei einigen Bürgern für Unzufriedenheit. Bernlöhr erklärte, dass zunächst darüber entschieden werden muss, ob die Straße in dieser Form kommen soll. Erst dann könne ein Verkehrsfachplaner die Auswirkungen berechnen. „Wir werden das auf jeden Fall untersuchen“, versprach der Bürgermeister. Aber dazu müsse nun mal die städtebauliche Struktur feststehen.

Erst der Ausgangspunkt für die Diskussion um das Areal

Lage und Anzahl der Parkplätze, betonte er, ließen sich noch verändern. Auch wenn der Standort durch die Nähe zu Vereinsheim, Eugen-Hohly-Halle und Justinus-Kerner-Halle für ihn durchaus Sinn mache.

Gut eine Stunde diskutierten die Welzheimer angeregt über das Schulareal und was dort künftig entstehen könnte. Damit, so Bernlöhr, sei die Debatte aber nicht abgeschlossen. Dies soll vielmehr der Ausgangspunkt für die Diskussion sein.

Der Bürgermeister schloss den Abend darum auch mit einem Appell: „Laufen Sie um den Platz herum und sprechen Sie mit anderen darüber – auch mit den Gemeinderäten, denn die müssen am Ende darüber entscheiden!“

So soll es mit der Planung weitergehen

- Die Vorplanungen des Architekten Frank Berner stellt die Gemeinde auf ihrer **Homepage** zur Verfügung. Sie sollen als **Diskussionsgrundlage** für alle Bürger dienen – die sich nun mit ihren Vorschlägen bei der Stadt einbringen können.
- Im Herbst soll dann der **Gemeinderat** über die Vorschläge beraten und entscheiden, was davon umgesetzt wird.
- Anschließens sind bis zu zehn **fachliche Untersuchungen** einzuholen – vom Lärmschutz bis zur Verkehrsplanung muss alles begutachtet werden.
- Zug um Zug soll das Areal dann von Norden her erschlossen werden. Die Stadt möchte dadurch **flexibel** bleiben, falls sich notwendige Änderungen ergeben.
- Eine genaue **Jahreszahl** bis zur Fertigstellung kann Bürgermeister Bernlöhr daher noch nicht nennen.

Kommentar

Von Mathias Ellwanger

Dranbleiben!

Es war zweifellos eine kluge Entscheidung der Stadt, bei der Planung für das Schulareal die Bürger möglichst früh zu beteiligen. Glaubwürdig ging Bürgermeister Bernlöhr am Donnerstagabend in den Dialog mit den Welzheimern – und zeigte sich offen für Verbesserungswünsche und Vorschläge. Noch sei schließlich nichts beschlossen, wie der Schultes gleich mehrfach betonte.

Seinen Appell, sich nun intensiv mit den Möglichkeiten (und Beschränkungen) des Areals zu beschäftigen, bevor im Herbst der Gemeinderat darüber berät, sollten die Bürger beherzigen und dranbleiben an der Entwicklung der Pläne. Denn bis dahin ist es nicht mehr lange hin – und wenn Entscheidungen gefallen sind, nützt alles Lamentieren nichts mehr. Wer Vorschläge hat, sollte sie daher möglichst bald und am besten öffentlich anbringen.

Dass die Verkehrssituation in der Innenstadt und insbesondere im Bereich des Schulzentrums als unbefriedigend empfunden wird und einer für Kinder und Jugendliche sicheren Lösung harrt, dies wurde bei der Bürgerversammlung mehr als deutlich.

Stadt und Gemeinderat täten gut daran, dies ernst zu nehmen und bei ihren Planungen später auch angemessen zu berücksichtigen.

Träume vom Fliegen und das wirkliche Leben

Lesung des Schriftstellers Andreas Izquierdo: Alte Pilotin trifft jungen Physiotherapeuten – und bestraft ihn mit Schweigen

Von unserer Mitarbeiterin Sabine Kaesser

Welzheim.
Sie könnten unterschiedlicher nicht sein: die Pilotin Hedy und Jan der Physiotherapeut. Bestsellerautor Andreas Izquierdo las in der Klingenmühle aus seinem Buch; innig lauschend die Zuhörerrunde, die mehr über die ungewöhnliche, sich entwickelnde, geradezu grazile Verbindung dieser beiden Menschen erfahren wollte.

Fasziniert von Pilotinnen der zwanziger Jahre: Schriftsteller Andreas Izquierdo. Bild: Palmizi

Ungleich sind sie, die Protagonisten, und Izquierdo nickt: „Alter, Geschlecht, Charakter sind komplett verschieden, und hier liegt die Spannung.“ Die Preußin Hedi von Pyritz, eine respektierte 88-jährige Dame, die ihrem jungen 25-jährigen Physiotherapeut wie eine „Landesfürstin, die mit ihren Untergebenen spricht“, erscheint. Die eine Anzeige aufgibt und ihre Umgebung damit in Aufregung versetzt! „Dame in den besten Jahren sucht Kavalier, der sie zum Nacktbadestrand fährt. Entgeltung garantiert!“

Eine Geschichte mit Wendungen

Was so ungewöhnlich, womöglich frivol erscheinen mag, nimmt im Verlauf der Geschichte ungeahnte Wendungen. Hedy „wurde nicht müde zu erklären, dass sie den furchtbarsten aller Kriege nicht überlebt hatte, um anschließend dabei zuzusehen, wie Verrohung und Dummheit einen möglichen weiteren heraufbeschwor“.

Sie hatte eine Stiftung für begabte Kinder ins Leben gerufen und fungierte als deren Stiftungsratsvorsitzende. Vielen unzähligen Talenten hatte sie den Weg in eine bessere Zukunft geebnet: Literatur, Musik, Mathematik oder Wissenschaften. Und sie forderte Fleiß, Wille und Aufopferungsbereitschaft von allen, so auch von Jan, der aufgrund seiner Legasthenie noch keinen Führerschein gemacht hatte. Aber das wollte Fräulein Hedy rasch ändern.

Ute Heyd von der Limesbuchhandlung hatte den Autor, Drehbuchautor und Journalisten eingeladen und dieser „keine Mühen gescheut, um Welzheim respektive die Klingenmühle“ zu erreichen.

Izquierdo versteht es, das Leben der Frau von Pyritz aufzufächern und um die Jetztzeit zu rahmen – Episoden ihrer Vita, an denen Jan wachsen und für sein Leben lernen soll. Als junge Frau war Hedy komplett anders, und nun erzählt sie diese ihre Geschichte dem nicht so vom Leben begünstigen jungen Mann. Sensibel wurde diese wiedergeben, wortgewandt, mit Dialogen zum „Mehrmalslesen“. Ob Hedy spürt, dass auch ihr Leben sich ändert, dass sie neue Aspekte durch Jan lernt, die selbst verordnete Disziplin und strenge Risse erhält?

Izquierdo sieht bei der Lesung von seinem Buch auf, blickt in die Runde. Ja, er ist fasziniert „von den Pilotinnen der zwanziger und dreißiger Jahre“, gesteht er. Auch der Buchtitel „Fräulein Hedy träumt vom Fliegen“ verrät dies. Die abgebildete Pilotin mit Fliegermütze macht viele Leser begierig, was sich dahinter verbirgt. „Es ist die Emanzipation dieser Frauen“, als es dieses Wort noch gar nicht gab, erklärte er und las weiter. Lachen, herzlich verschmitztes Lachen ertönte aus dem Publikum, als er Hedy, wieder im Hier und Jetzt, mit ihrem alten Mercedes Baujahr 1954 den Zeitungsjungen in ihrer Einfahrt aufs Korn nehmen lässt. Hatte dieser Flegel doch die Zeitung vors Haus geworfen und diese war schmutzig bei Hedy gelandet. „Auch wenn es leicht aussieht“, so der Autor, „ist es Arbeit“, so ein Buch zu schreiben. Auf die Frage nach einem neuen Werk antwortet er salomonisch: „Es will noch nicht so richtig zu mir kommen, aber die Tür ist schon ein bisschen auf!“

Der Autor

- Andreas Izquierdo hat zahlreiche **Auszeichnungen und Preise** erhalten, darunter den Kammweg-Literaturpreis 2018.
- Der 1968 geborene Sohn einer spanischen Krankenschwester und eines deutschen Ingenieurs schreibt auch **Drehbücher** für „Alarm für Kobra 11“ oder „Soko Stuttgart“ und kam über ein Journalismus-Studium und die Arbeit als Sportredakteur zum Beruf.

Vorankündigung des Tages

Open-Air-Konzert der Sixteens

20 Jahre ist es nun her, dass sich der blinde Jörg Seibold und der Heilerziehungspfleger Ralf Friton am Limeshof kennenlernten und ihre gemeinsame Leidenschaft für die Musik entdeckten.

Als „The Sixteens“ sind sie mittlerweile bekannt aus Funk und Fernsehen. 20 Jahre, viele Konzerte und eine CD später bedanken sie sich nun mit einem Open-Air-Konzert bei allen Freunden, Fans und Unterstützern.

In ihrer Ankündigung schreiben sie: „Wir freuen uns über die Begeisterung für unsere Musik, die wir anfangs nur für uns gemacht haben. Diese jetzt mit einem wachsenden Publikum teilen zu können, ist eine Auszeichnung!“ Für den Abend versprechen die beiden Musiker das Beste aus ihren Anfängen und natürlich Songs ihrer kürzlich eingespielten CD „Behind our Eyes“. Fest steht schon jetzt: Es wird emotional, rockig und unterhaltsam!

Das Konzert ist am Freitag, 20. Juli, um 19 Uhr am Limeshof in Welzheim, Hundsberger Straße 34. Bei gutem Wetter im Garten, bei Regen in den Räumlichkeiten des Limeshofs.

Kompakt

Einbrecher scheitert an Terrassentür

Welzheim.
Ein unbekannter Täter scheiterte bei dem Versuch, sich über eine Terrassentür in der Straße „Am Waldesrand“ Zutritt zu einer Wohnung zu verschaffen. Der Einbrecher war laut Polizei wohl zwischen Freitag, 29. Juni, und Mittwoch, 11. Juli, am Werk. Es entstand Sachschaden von etwa 500 Euro. Hinweise an die Polizei unter ☏ 0 71 82/9 28 10.

Auto beschädigt und geflüchtet

Welzheim.
Sachschaden in Höhe von rund 1000 Euro verursachte ein noch unbekannter Autofahrer, der in der Robert-Koch-Straße einen geparkten Mercedes an der Fahrerseite erheblich beschädigte. Laut Polizei muss der Unfall am Freitag zwischen 6 und 14 Uhr passiert sein. Zeugen sollen sich unter ☏ 0 71 82/9 28 10 bei dem Polizeiposten Welzheim melden.

Auch Harfenspielerinnen bei Frauennachmittag

Alfdorf-Hellershof.
Die evangelische Kirchengemeinde Hellershof lädt alle Frauen am Dienstag, 17. Juli, um 14 Uhr zum Frauennachmittag in das Gemeindehaus in Hellershof ein. Dekan i. R. Helmut Sorg aus Murrhardt wird aus seinem Leben berichten unter dem Thema „Ich habe Wunder erlebt“. Harfenspielerinnen bereichern den Nachmittag zusätzlich musikalisch, teilt die Gemeinde nun mit. Dazu gibt es Kaffee und Kuchen. Ende ist gegen 16 Uhr..

Anmeldung zur Führung beim Zeitungsverlag

Welzheim.
Wie bereits berichtet, ist am Mittwoch, 18. Juli, in Waiblingen eine Werksführung beim Zeitungsverlag Waiblingen, gemeinsam mit dem Historischen Verein. Dafür ist eine telefonische Anmeldung bei Herbert Soukopp, ☏ 0 71 82/33 38 (AB), notwendig. Abfahrt um 15 Uhr am Museum in der Pfarrstraße. Auch Nichtmitglieder und Freunde sind eingeladen.

Wir gratulieren

Samstag, 14. Juli
Gschwend: Frau Zorica Klopocan zum 75. Geburtstag.
Rudersberg: Herrn Hans-Georg Peischl zum 75. Geburtstag.

Leserbrief

Störung war abgesprochen

Betr. „Begeisternd virtuose Nachwuchstalente“,7. Juli

Eine Anmerkung des Veranstalters: Die kleinen Zweitklässler mussten nach der ersten Hälfte des Konzertes mit ihren Eltern den Saal verlassen, weil sie zeitgleich eine Schulveranstaltung zu besuchen hatten. Dies war mit mir abgesprochen, was jedoch der Schreiber des Berichtes nicht wissen konnte. Ansonsten werden alle unsere Musiker/innen angehalten, auch die Beiträge der anderen Instrumentalklassen anzuhören, was bei einem einstündigen Konzert möglich sein sollte. Kerstin Buchwald, Welzheim